

Arbeitsraum – Kunstraum, zu Gast bei der Bauaufsicht Frankfurt Rede von Frau Oberbürgermeisterin Dr. Petra Roth

Frankfurt ist ein vielfältiger Ort – Hochhäuser gibt es ebenso wie Fachwerkhäuser. Alteingesessene gibt es ebenso wie Gäste, Neubürger und Zeitbürger. Reichtum und Armut begegnen sich ebenso wie Hässliches und Schönes. Der Vielklang der Meinungen, der Sprachen, der religiösen Überzeugungen ist unüberhörbar.

Das wissen wir, das ist nicht neu, werden Sie sagen. Ich erinnere hier, bei der Bauaufsicht Frankfurt, trotzdem daran: Diese Vielfalt prägt den Alltag und die Herausforderung in unseren Ämtern.

Für die Bauaufsicht Frankfurt ist von besonderer Bedeutung: Diese Vielfalt bedingt Widersprüche, bedingt Ambivalenzen: Die bauliche Modernisierung dieser Stadt – z.B. Flughafen, Hochhäuser, Wohnungsbau – ist gewollt und ist nützlich für unser Wohlergehen. Aber diese Modernisierung erzeugt auch Betroffene, Beteiligte, Opfer. Nachbarinteressen, Baulärm, Inanspruchnahme von Freiflächen, Veränderungen von Gewohnheiten sind angesprochen. Und die Bauaufsicht Frankfurt steht im Mittelpunkt dieser Auseinandersetzungen, als Berater, als Entscheider, als Kontrollorgan. Sie sucht den Streit nicht, aber sie kann dem Streit auch nicht aus dem Wege gehen. Da geht es der Bauaufsicht wie dem Schiedsrichter auf dem Fußballfeld.

Nach meinem Eindruck ist eine der Stärken der Bauaufsicht Frankfurt, dass sie diese Ambivalenzen als gegeben hinnimmt. Sie ist keine Behörde, die eine vielleicht fragwürdige Ordnung künstlich schafft, keine Behörde, die mit Macht abstrakte Ziele durchsetzt. Um beim Bild des Schiedsrichters auf dem Fußballfeld zu bleiben: Die Bauaufsicht Frankfurt achtet auf die Einhaltung der Regeln, zu Gunsten der Bauherren ebenso wie zu Gunsten der Nachbarn, wie zu Gunsten des städtischen Gemeinwesens und der Sicherheit. Nur was die Regeleinhaltung angeht, muss die Bauaufsicht von Amts wegen stur bleiben, was die Form und die Ausprägung des Bauens angeht, ist sie liberal. Und sie will liberal sein, weil das städtische Leben durch Freiheit bestimmt ist.

Das hört sich einfach an, ist aber schwierig. Es geht nicht nur um viel Geld, sondern auch um Leidenschaften, um Erwartungen und um kulturelle Prägungen. Technisches, architektonisches und rechtliches Wissen bilden die handwerklichen Grundlagen. Aber auch gesellschaftliche Orientierung, menschliche Sensibilität und Erfahrung sind gefordert. Das ist eine hohe Kommunikationsleistung. In aller Regel wird hier in diesem Hause so gut beraten und entschieden, dass die Menschen befriedet sind und wir Nichts oder nur Gutes hören. Aber es bleibt nicht aus, dass einzelne Vorgänge der Begleitung der städtischen Körperschaften und auch meiner Begleitung bedürfen. Das gilt bei der baurechtlich selbstverständlich zulässigen Moschee in Hausen ebenso wie bei den schwierigen Entscheidungen, die die Bauaufsicht rund um das AirRail noch zu treffen hat. Welche Behörde in Deutschland steht schon in solchen Spannungen? Scheinbar ganz nebenbei entstehen mit Ihrer Beratung auch Green-Buildings, Museen, Universitäten und Wohnungsbauten in großer Zahl.

Wie schaffen es die Mitarbeiter sich diesen Ambivalenzen erfolgreich zu stellen? Sie haben eine beachtliche Leistungsbereitschaft: Die kürzeste Baugenehmigungszeit, der stärkste Umsatz, die einzigartige Kostendeckung aus Gebühren sind für Deutschland Alleinstellungsmerkmale, die erst einmal erarbeitet werden mussten. In diesem Amt betreut 1 Abteilungsleiter mehr als 500 Projekte, 1 Projektleiter verantwortet mehr als 50 Vorhaben – meistens mit Erfolg! Vielleicht ist das auch eine Bench-Mark für andere Ämter der Stadtverwaltung?

Aber viel wichtiger ist: Die Mitarbeiter der Bauaufsicht Frankfurt haben den Anspruch, mit Ihren „Kunden“ mit Ihren Gesprächspartnern auf „Augenhöhe“ zu kommunizieren. Sie haben vor der Vielfalt keine Angst, sie stellen sich ihr. Sie diskutieren mit den Antragstellern über die möglichen Wege zum Ziel. Und sie haben nicht nur rechtliche Macht sondern ein Wissen, das sie zu authentischen Gesprächspartnern macht. Damit wird dieses Behördenhaus zum Ort der Begegnung, zum Ort der Möglichkeiten.

Ich glaube es wird deutlich, dass die Begegnung in der Vielfalt nicht nur bürokratisch und mit Rechtsregeln zu gewinnen ist. Sie bedarf auch der nonverbalen Kommunikation, der Zeichen. Neben der geschriebenen lesbaren Kompetenz gibt es auch die sinnlich sichtbare Kompetenz. Diese zu formen war Anliegen der Mitarbeiter-Kampagne „Sichtbare Kompetenz“, deren künstlerische und architektonische Ergebnisse wir heute sehen. Hier wurden Kunst und Architektur nicht einfach eingekauft – sie wurden vielmehr zwischen Auftraggeber und Kreativen entwickelt, für diesen Ort und in Kenntnis der Aufgaben, die hier erledigt werden.

Es geht also nicht um schmückenden Luxus in einem Dienstgebäude der Stadtverwaltung. Es geht vielmehr darum, dass Kompetenz auch vermittelt sein will, dass der partnerschaftliche Umgang ermöglicht und erleichtert wird. Dazu gehört auch, dass der Kunde, der bei der Bauaufsicht Frankfurt meist ein gebührenzahlender Kunde ist, angemessen empfangen wird. In diesem Sinne hat Kunst in einem Arbeitsraum immer eine nützliche Funktion.

Dabei geht es nicht nur um die Wertschätzung gegenüber dem Kunden. Es geht auch um die Mitarbeiter, deren wertvolles Wissen zu würdigen ist. Wie ich weiß, wurde in dem Projekt Sichtbare Kompetenz nicht nur auf die Kundenbereiche geachtet. Auch die Arbeitsausstattung der Bauaufsicht Frankfurt kann mit dem der privaten Kunden mehr als mithalten. Und auch für das „richtige“ Auftreten gegenüber dem Kunden das seinen Ausdruck nicht nur in Umgangsform und Bekleidung findet, haben sich die Mitarbeiter unseres heutigen Gastgebers viel vorgenommen – und damit betreten sie für den öffentlichen Dienst Neuland. Diesen Mut brauchen wir.

Wir wissen alle: Begegnungen und Austausch sind nicht immer harmonisch. Aber sie sind notwendig zur Lösung von Problemen und zur Erreichung von Zielen. Ich hoffe, dass die Kunst in den Arbeitsräumen die Sie heute kennenlernen, die Begegnungen unterstützen und den Austausch befördern.